FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Martin Boltzius und Israel Christian Gronau an Gotthilf August Francke über die Situation in den evangelischen Gemeinden ...

Boltzius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian

Ebenezer, Ga., [12.12.]1734

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-137202

Visual Library

1M 5 A1

49

4. XV 6.

Großgünstiger Großgelahrter
Insonderheit Hochgeehrtester Herr Professor,

Durch den am 28 Jul. datirten, auch den 29 Oct. d. J. erhaltenen werthen Briefe sind wir eine unsere Pflicht erfüllende u. zu starkem Trost gereichende Gewißheit haben, unsere Gemüther über unsere Lage, in die Ihr alle versetzt haben, u. auf das Herz, das Ihr da hat, prüfet, u. reichlichen Trost u. ernstes Gebet wirkt, sitzet u. liebet, ach daß der HErr Ihr wir so ernstes Gebet mit Geist u. Kraft die Ihrigen, und so denen Ihr der Brüder Ebenbilder, Ihr selbst sehnlichst sehen wollt. Ich HErr erbinde durch seinen Geist Ihr Kinder u. Knechte, wie an andern, also sonderlich an Ihnen, daß Sie mit ernstlichem Geiste u. Kraft in dieser Zeit bestehen, wie die Alte, so erwarten u. Ihr in der Welt und Fall, wer der Bitterkeit, u. wetter leiden, und doch viel ertragen müssen. Er sey Ihnen, gleichwie der an der Stelle des Hl. Apostel Jünger Johannes, dessen Gesicht und dessen Heiligkeit und Liebe so an ihm gerühmet, wiederum einen Trost lassen, der Sie Gott, der Ihnen manche schwere Stellen, einen Trost lassen, und ist Ihnen ein Schirmer, Schutz, Freund, Hülfe, Vorgang, Vergnügen, u. wollt ihr Ihnen Ihr Herz, u. von Gottes Kraft ein Hungerten Trost, von Ihnen, u. von Gottes Kraft ein Hungerten Trost, wird er nun an die alte Freude, Ihr, der gute Gaben erhalten hat, wird er nun an die alte Freude, Ihr, der wieder Ihr. IV 26–28 und ihr, der Ihr den Fuß an Liebe und Treue u. dem wissen Gottes Gnade wie Ihr lassen. Fände auch das übrigen Lehrer, Ihr, Ihr, als Läuterung von Ihrem Leiden, Anfechtungen u. gesegneter Anbrechung Ihr, für

gestanden und der wahren Uberzeugung alle Ehre gottlose Verfolgungen
nicht gemacht hat. Gott nimmer gut, euch fleißig da figuren Erfahrung
des Lieb bis dato nicht kein Erfolg & Erfolg geschaffet, sondern Gott
ihnen Beistand mitgetheilet hat, so haben wir bisher in Ihrem gegenwärtigen
Stande & Stell unerschütterlich Umständen nicht vor gegründet Ursachen
sondern gleich den Kopfhänger & andere auch & rechten Kinder Gottes ist
sich dessen und verdrossen bezeugen, so nötige Vorsicht der Kirchen
und der Lästerungen daraus. Denn Gottes gesetz noch bestimmung da
mit im, den Hafen einfach allerhöchsten & Versammlungen / Dyhlandt
nicht wir in unserer gar kleinen Gemeinde sondern auch unter an-
dern wir in unserer gar Tauf unter den Stande der H. Geistes
der Kirchen der Tauf selbst Bestigkeit hinzufügen. In
Ihr wohl und nur selbst Bestigkeit hinzufügen. In
der Pfarrhofen Gerade hat man Bitter noch nicht Ihr können, weil
man sich noch nicht Gemeinschaft noch gestellt hat. Wir haben uns
allein unsere Kinder in der Schule sondern auch unserer Gemeinde
allein unsere Kinder in der Schule sondern auch unserer Gemeinde
de in geistlicher & leiblicher Umständen mehr als man anfangs
gemeinschaftlich nehmen müssen, welche uns oft mehr Bürgerlichkeit
als andere, die specialiter nicht reichen, unter beschwerlichen Umstän-
den, wenn wir in wenigen Tagen der Hafen dann mallerlei
Ubrigen reinden und der Tagen dieser der Dorfmann Dyhr, wenden wahrlich
Angriffen, und der Tagen der Dorfmann Dyhr, wenden wahrlich
man sich in der so unserer Versammlung aufgerichteten Bettbrüder
nicht hat bergen können, in wollkommen Klärung der
Dinge nicht hat sich gefunden. Jetzt da es Tauter ist und
Eigen Sonderlich Morgens & Abend gar sanden Frost Frühstücken
müssen, wird man abermal auf Mangel einer Stube oder
Kammer in seinem Vorhaben sich gehindert. Wir haben nun, da
der Teufel-Kinder auf den größten Streit gebracht sind, den H. Bett-
mann mit der Information gebeten, Sonnel da man an ihm
und ihr seit einiger Zeit kein ordentliches Gemüth, auch wir
besser äußerlich Verhalten wahrgenommen, daß wir nicht mehr

1M5 AA:43

seit bauen müssen, es ist in der Hochl. Sprache sein Tochter der
Engländer Leute zu fundiren, und die Heyden Theil der armen Jo-
Diener etwas in ihrer Sprache anzufangen. Diese armen Heyden
dauren unterweilen an einem Ort, und bestehen und für den
Christenden wegen ihrer jämmerlichen äußerlichen u. innerlichen Zustand
seit. Unter und, was sie dann Gelegenheit hier bey Europäischen
u. denen darauf folgenden Verordnungen finden, bringen sie
viel gar still, haben eine Liebe zu uns, sind schon auch fast
mit Herzenslust unsere Gottesdienst mit an. Weiter können
wir nicht thun als daß wir ihnen nach Vermögen Liebe erweisen
und unsere Lehrer beständig ermahnen, wir andere also auch
diesen armen Leuten ein gut Exempel zu geben. Es müssen sich selbst
über großes Verlangen der Europäischen und an ihren Verlaß
äußerliche Widrigkeiten entgegen stehen
zu arbeiten, manchmal ambulatorian haben, und an einem Ort
[illegible] sind: es daß sie eine ordentl. Ebendt u. Ge-
[illegible] der Glaubens u. ihrem unbeständig halben, so daß bey Gott
kein Ding unmöglich, und wird solch Verlangen nicht um-
sonst in unsere Herzen gelegt haben. Die armen Christen an
uns und seinen jämmerl. ja wohl auf gar sehr, u. glauben
wir an der Jugend noch die meisten unter gottl. Vorgen
aufzuziehen, wenn man ist im Stande wäre vor ihre Kin-
der selbst zu sorgen, weil der Eltern selbst [illegible]
in dürftigen Umständen sind, u. ihre Lebensmittel aus dem Store
durch ein Saraina [illegible] muß. Da doch ein Gott etwas
Geld in die Hände kommen läßt, so wollen wir im Gebauen
auf ferner gottl. Güte ein Haus vor unsere 3 Weiber
desgleichen für arme Leute bauen lassen, worin der Schlaf-
raum neben meinem Hause schon aufgeschlagen ist. Der Vorgang wäre

Gott habe sich selbst einstellige Verfahren um Christi willen gefallen, und
versprochen, es sollte reichlich Gedeihen! Wie er in Pensylvanien auch ist, wurde der Commissarius
von Pech, nam er nach seiner gehabten Verfahr nach Philadelphia
selbst, hier u. verklärtigter Schattenlich abfallen können, weil
er selbst da gewesen ist. Allein bey sich nach dort nach ge-
nie perfectiste Ehre gegeben: Dieser einige Kindermann, welche die
Ehre Christi mit einem Frauen u. unglaublichen Wunder hierbey
redete dann Quackern und andern ist Ehrlich und Dreydicia wist
wir bewunden, sondern auch an manchen Orten etwas Gutes
leidlich werden können. Denn solch d. Sekte abscheulich sein, wenn Gott
einige fromme Lehrer, wie wir wissen, in gedachte Gegenden ist
fern bis so dasselbe Heil. Die Verfasser erkennen Lasten, welche
Ob einer von ihnen eine Reise dahin thun könte,
ist bey Gott, sein Wille soll allein geschehen. Mein Gemüthe
ist erfüllet, daß gewiß gewesen könte viel Nutz
zu stiften haben. Von der Vorsichtigkeit der evangelischen Ge-
meinden in gedachten Pensylvanien, ebenso wie so Gefahr
allen Umstände nach Verlässige Nachricht zugegangen: Daß viele
verfolgt desselben Philadelphia, selbst ihre Tempel hier seit d. Jahrhundert
angefangen, Philadelphia, selbst ihre Tempel hier seit d. Jahrhundert
verkehrlich verdrieslich Sekten. Ostrapit Philadelphia ist ein Städtchen, Ge-
man Todes gewalt, wo einige Evangel. Versuch, welche sind zu Christ
hilfen die andern Sekten gebrochen. Wie einer in Wahrheit nicht Christ
können Lau, so ist es der kürzeste Weg sein Glück zu machen, wenn
er seine Religion changiert, da ihn das natürlich aufgeblasen wird
Sinnigen, die Evangelisch bleiben wollen, besucht man
und kommt ihnen nicht. Das gewisse Urtheil so etwas so verlie-
Philadelphia liegt ein Gruß dort
von 40 Engl. Meilen von Philadelphia liegt ein Gruß dort
Cannaboch 15 Meilen über das Gebirge Poldrehaue und
von ihr 2 Meilen Holy, alle diese Orte sollen mit Kirchen
unter Confession gleichsam versehen sein, u. könten sich wenn
sie wollten, Christ, Freiheit sich mehrere erhalten, dem auch

da I dort allhaßalben überaus rar heil ist, und alle Victualien
wie in Teutschland käuflich zu haben sind. Mit so ein Stern.
Leuter unser dort trinkter u. hoch Leben all hier mit wott
Ehrwerd von Holy ist der vorgemelte große Dictator, der die
Evangel. Gemeinde hinan Freiberg mit hatten Caspar Steber, der
Provinzial Pfalzer der seiner Abreise selbst ordiniert hat. Dieser
Steber lebt alt im Proceß mit der Gemeinde weil er ihm das
versprochen Salarium nicht geben will. Die Pfalzer wolt es hard
rüchen erzwingen, weil aber der Freiberger die Wahrheit zu deutsch
u. applicative sagt, bringen sie sich ihr grob, u. verstehen
sie keine Salarirung des Freibergers. Dabey haben sie sich nicht
resolviren können, sie hat Versorgung einer Kirchen schriftlich
begeben, ob man sie gleich ohne auch London letzlich trefflich darzu
ermahnet hat. In den vorgedachten großen Dresdnischen Pfalz
auf ein Reformirte Lehrer Gemeinde, die auf ihren Freiberger
hat. Sonsten hat Hr. Hilliard von Pfalz ein Schreiben Pfarrer
und wissen sein dazu 2 andere, und werden die 3 Freiberger
nun ein gut Tob groß, vom Könige von Dresden gesandt und
salarirt. Vorgemeldete Lutherische Gemeinder haben außer Caspar Steber
u. Pfälzern noch Lehrer und Ältesten und einiger Frauen Freiberger
gesandt. Und weil der Secretaire und die Vornehmsten der
Kaufleute, die meistens Kaufleute sein sollen, wohl sehen, daß die
Leute, Adel Leuten ordentlich Schreiben und nach Kirchen u. Pfälzer
sie gar sehr nöthig, so werden sie der Erbauung einiger Kirchen
und der Beförderung einiger Freiberger und besonders all Hinder-
den Leuten, die ettlichata für Pfälzung einiger Collegien
wie dann Herr selbst nach England und Teutschland auf Freiberger
Lasten und aufgeschrieben. Fallauch, nachdem Herr den ausgeschrieben
Freiberger Pfälzern, der nicht Pfälzern u. Reisigen
der Collegien Sorgen abgetrieben ist, durch den wieder Hofgesind ge-
kommen Pfälzern bestellt werden, abermal dieser Dank nach
nach London geschrieben, um der einigen ettlichata, der Hr. Pfälzer
und Reisigen bey sich gehabt, der Gemeinde allerley Betrügereyen

[illegible] gemacht. Die Membra der Societet u. welche Schon d. Sonst
gerechten [illegible] tragen, haben nach Philad. [illegible] geschrieben, weil sie
nicht nöthig hätten, Theil der Collecten zogen über die [illegible] weil
auch Leute [illegible] drauf gingen, sondern sie wollten selbst [illegible] u. [illegible]
der eine schriftl. Versicherung [illegible] u. [illegible] gesammelte Geld übersenden,
man vermuthet daher, daß gedachter Weisiger selbst auch viel Güter
in die Hand habe, u. werde er wohl schwerlich nach Teutschland
wiederkommen. Er ist aus Preußen, u. wol, wie nach seiner Abreise
[illegible] wurde, ein Jude in Teutschland haben, oder wenigstens in
Philadelphia ein Jude gewesen, der vorher mit einem Prediger,
der auf die Reise nach Lehigh. seine Gedanken beschlossen, allerley
Zwistigkeit getrieben, und mit welcher er gesonnen der Cogre-
gation in dieser contra Sectum geleistet, wie er hernach der
Gesellschaft selbst gegeben hat. Dieser Weisiger u. Pfälzer
sind auch [illegible] gewesen, in Holland eine [illegible] Geld zu
sammeln, welches nicht geschehen, u. man referirt ferner: es
sey der Predigern bisher noch kein ordentlich Salarium ausgemacht
worden, weil sie Pfälzer kaum einige Monate daselbst sich
gehalten, auch sehr ärgerlich und als ein wilder Dorfjunge agi-
rirt hätte. Sonst sey ein Prediger Lärck Seit da gewesen, der
viel hätte, sonsten sey der Pfälzer aber in der Gemeinschaft der Sachen geblieben hätte. Da nun die Pfälz.
in gewissen Orten eine Predigt halten oder doch [illegible] wollen, so haben sich die Leute von einigen
Tagen [illegible] in ein räumliches Haus versammelt, u. nach der Predigt
[illegible] Geld gesammelt gegeben. Weil es ihm aber einig
auf einem Tage Geld gesammelt gegeben, u. die Leute unwillig, den sie
gefahr sie wenig gewesen, u. es die Pferde so lange gutten, es nicht er-
tragen können, hat er nicht mehr predigen wollen, wo sie
ihm nicht mehr sie und so viel Geld auf den Tisch legten.
Die Pfälz. Gemeinden wurden hierauf auf ordentlich Salarium
aufmachen, weil sie nun einen frommen u. geschickten Prediger

bekommen, ob er recht von vielen sehr unordentl. Leuten nach
Ehr hat haben müssen. Unter u. nach der Predigt einem Lehrer
Christi zu widersprechen, u. sich grob zu bezeigen ist gar
ungebührlich, recht nur dazu Leute, Exempel rechtschaffen
zu leben. Gottes Friedel ein Prediger bey der Lutherischen
Leut Kirchen Brüdergemeinde allhier. Ao. 1745 15.
Pfalzhäuser sind bisher sehr wenige in Philadelphia lebt ist
ein jünger gottseliger Mann, der sich dieses Pfalz-Gallen Lage
Gott anbiethet mit in dem vorgedachten großen Pensavania sich auf
ein kleen Pfalz mit kleen Muselbach, der von dem Pfalz Pfalz
auf gen Worms ordiniert, u. sich mit Predigen f. Brod
erwerben: doch Pfalz hat ihn die Ordination versagt
weil er blind worden, daß er im Heydelberg. nicht
all Bücher-Pfalz dem Gebiet darum kindes sich in allen 2 Fr.
Haus-Yorck und der Stadt u. ein groß Dorff Hackensack haben
angelegt Prediger. der Stadt u. ein Dorff in der Stadt, u. im Winter auch die
Pfalzer tieren, der im Dorff in der Stadt, u. im Winter auch die
Pfalzer rechnet, u. bald hier bald da auf Erfordern der Sacra
Dorffe rechnet, u. bald hier bald da auf Erfordern der Sacra
mente administriren muß. In blauen Gebürge, wo er
mente administriren muß. In blauen Gebürge, wo er
in gewisse von Evangelischen bewohnte Gegend der Zahre durch
in gewisse von Evangelischen bewohnte Gegend der Zahre durch
wandert, ist ein alter Pfalzer, der aber niemand mehr
wandert, ist ein alter Pfalzer, der aber niemand mehr
weil er sich durch Lasterhaftigkeit und andere Unordnungen hier
weil er sich durch Lasterhaftigkeit und andere Unordnungen hier
Pfalz Leut unterstützt gemacht. Gedanken ist die gewisse
Pfalz Leut unterstützt gemacht. Gedanken ist die gewisse
Pfalzer Pfalz Hollandisch von Pfalzern nach, veranlaßet
Pfalzer Pfalz Hollandisch von Pfalzern nach, veranlaßet
worden, sich zum Prediger aufzuwerfen. er soll auch unter dem
worden, sich zum Prediger aufzuwerfen. er soll auch unter dem
Pfalz Pfalz anfangen, die Sacramenta zu administriren, ob er recht
Pfalz Pfalz anfangen, die Sacramenta zu administriren, ob er recht
wohl einen ordentl. Beruf noch Ordination hat. der Evangel.
wohl einen ordentl. Beruf noch Ordination hat. der Evangel.
Prediger in Albanien Birkenmeyer, der vorhin in Neu
Prediger in Albanien Birkenmeyer, der vorhin in Neu
Yorck als Prediger gestanden, hat wieder ihn ein ganz Buch ge
Yorck als Prediger gestanden, hat wieder ihn ein ganz Buch ge
schrieben, welches ihm und die communicanten verboten.
schrieben, welches ihm und die communicanten verboten.

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Eifrige Prediger im New-yorkischen sind alle von Brehmen gesandt
worden, von welchen man daselbst ein wunder ordinirte publicirt the
Gloria erwartet, und da man so bald sie kommen, mit tausend freuden
aufnehmen würde. Der grosse Dieb der Seelen erbarmet sich doch dieser
Hoff, und sende treue Arbeiter auch in diese Fruchte!
Es der Tag Anfall der Kinder, wollte wir wohnen, dan ich nicht
sonderlich schreiben; und sagt man es man ein remarquable
dinge das es was angewendet ist im Diario aufgeschrieben worden
Unsere Gegend wird von den Engelländer die so wollen dem Pabirem,
wer sich ein Kauffbaer aufgethan, und ist nahe Inter. Schiffländer,
der sich Bibel, von dem Teufel verführet, - last eben, der Heiland
hat sagt, die guten Leute würden sich Heraus von Gott- und Tri-
Trauens, aber sich von Aber das erhalten können, wordurch der
gute Hirte-Bäume gebet, es wol wort die lesen Gemeinde ein
ist. Wir trugen aber bey Gelegenheit, dass die Dispitt so nicht
wie die Tractatt erfahrt, dann allmächtiger Gott, der sind aber
Gegend an regieren lassen, so es ein Exempel und seiner Regierung
auch bey gemeinigende Feindung so ausdrigen, was wir in der
erbauung. Wir finden man nicht in der Dispitt, dass sich Gott mit
seinem Dienen an die unfruchtbarkeit der Feder gebrauchen, es
hat es Dir gott aber jedes Land so gebotten anfangen, dass
wir ein gefälliges Leben führen wollen es den Volk so dem
guten Gott nicht gefallen, und grosser Vorrath zu bessern, darauf
welche englänbige Kaufleute ihre Rente gerichtet sind, so würde es
sehr so viel Fehladen Christen, als Jeder Erhaltung ausser armen Leiber
dolfen sein würde. Diese es verschiedene Vorstellungen Heraus gen
der Gegenstiffer der Dalfs. Offt, es hielet man sich im Feldes
wunder arbeiten, so viel es nur andere offt verfallende
Verrichtungen zu lassen sorgen. Ungewöhnliche Hier fell es
reiset Gemüde so davon in Aro Brief es wol gedaye
oft, ihet es sich Mangel nicht, sondern so viel als bisher
dienen worden, giebt es sich in den Weiden eben solche

1M5 A1:49 239

[illegible] gleich daran nicht zweifle, sie [illegible] bekommen von dem [illegible] Gesetzgeber [illegible] werden, gleichfalls [illegible] wird es [illegible] nicht [illegible] wir [illegible] gewiß [illegible] in [illegible] Stadt [illegible] einigen [illegible] gedenken. Wir leben in [illegible] Friede [illegible] Moderata dieser Provinz [illegible] gehören, und ist [illegible] alle [illegible] Land in Paradis und [illegible] ein [illegible] Garten [illegible] sie [illegible] Leben [illegible] und [illegible] in [illegible] Garten [illegible] Leben [illegible] Land [illegible] andern Ländern, da im Land [illegible] Hitze [illegible] [illegible] haben. Es bald [illegible] England [illegible] [illegible] gar [illegible] nicht [illegible] der [illegible] [illegible] [illegible] in der [illegible] [illegible] [illegible]

wie nun von dem Evangelio abgefallen sind: daß die gemeine Leute
mit Bespottung ihrer Kräfte und Verlust vieler Zeit sich Provision und
andere Lebensgelegenheiten selbsten gar rapiren u. beschneiden müssen.
Dabey müssen sie unter vielen Sorgen, sie hätten dieses
Ernstes der Sache von Heck und sich selbst zu thun, weil ihnen die
Eglethorpe der Wolle gelaßen sich hier oder anderwärts zu setzen. Ob aber
der Eglethorpe den Leuten keine andere als diese Gegend ge-
weiset: Ob er dem Herr Comis. von Heck eine andere angeboten, da-
von weiß sich nicht weiß es nur ein dritte Person, daß an Sa-
vanah flusse einige fruchbare Gegenden gibt, er hat man bey
der Sache der vorgemeinte Lautor aufgehalten, ob es nicht möglich wäre,
daß die neuangekommene Bullburger dahin gebracht würden, die
von der Alten Partey nach mit dahin folgen könnten. Er wollte
aber darein nicht willigen, sondern es gut zum London bringen.
Wir haben und hier selbst bemühen müssen, nicht nur
dem Herr Gen. Oberberger und Herr Gottfr. Spiegenhagen, sondern auch
dem Herr Trustees und sonderlich Herr Eglethorpes, gar den rath
wie ihm über Hören Herr helfen, weiter nicht wüßte noch
zu prätendiren wären, Gemacht da, wie Herr Comis. Vat. Herr
Heinrich und unsere Verwandtschaft wohl, jedoch in London
von den fruchbaren Lande und also den guten Grunde der Bull-
burger anstatt sie sein glaubet. Wegen Herr Gottfr. Spiegenhagen, die Wahr-
heit, wie hier sie verhanden, vorzustellen, seine 1. weil vor-
horgen, die wilden Untertan der Herr Trustees und Societät noch
sten, grossen Theil um Geld angerichtet sein, und den effect
nicht haben, daß sie sich in Ansehen aufs der Cultur des Landes re-
commendiren. Wenn sich die Dalbe, nach einiger Zeit nicht selbst
fortreiben, würde unser Gottesdienst und das geistliche Gelt
halten Leuten, gänzlich verlohren werden. Man hat ihnen an Savan-
nah und Irrisburg versprochen, wir hielten die Leute allein unsern
Gottesdienst und hätten sie von der Arbeit ab. ihre Zeit verlo-
ren, hätten nicht alle Leute, ohne Bezahlung über 3. Monden

die feinde der Dalbüger sich durch starke verfolge und Cätzerungen
ihrer erzeuigen, und sich von denen endlichen Nachten Effecti
die denen Dalbügern nach trachten. Zu geben bestellte gutherzige Herre
die gefangenen Dienner zur Gedenckhaft, ihm schreiben u. Zeitung
zuthun, so es nicht geschehen bleiben könte, wie es mit
dem Lande u. den Unterthanen der Dalbü. beschaffen sey; weil nicht
wir viel Klage Briefe herauf geschickt worden, sondern auch nach der
Lauff zu fassen, alle Engelländer und andere entgelegen sein fol
lan, wieder zu rück in ihr Vater Land zu ziehen. Hierauf wurde
beschlossen, das wenig Schwitzer, und wenige Dalbüger wieder
herfürnehmen wolten, und alles gute das Vorhaben der Trucses
durch Georgien in Bestand zu bringen, sich entschlossen
wolten. Dagegen wolten sie darin willigen, das die Cantze an
einem andern Ortt bauen, als sich ohne Leuten, und Gott sonst ihre
Arbeit, was sie gewinnen sollten, es würde die dem gantzen Lande
einem guten Namen machen. Hatten sie auch einige Hülff der
Landes, darauff ihnen die ihre Nothdurfft etwas zu handeln, und
die Leuten sich, weil sie in Noth sind, aller Hoffnung gros Feind Leu
Kriegs zu legen, sie handlen so wol und nach dem sie bedürfen, sie
nur das an sich ersten Land nehmen können. Dagegen da sie gleich
anfangs auff ersten Land gesetzt sind, und auch Dürftigkeit
vielleicht sich gewisen wolten, den Leuten gutes Exempel zu geben.
Wir beide haben ihr unser ungleiche Umstanden Leuten Rüthen das
wir, wenn Ebenezer unser Ortt gelegt würde, weil wir
von zu unser Nothdurfft Haushaltung, Häuser, Hütte
und Ställe bauen, und einen guten Zaun um Ort u. Garten
setzen lassen, welche alles aus unser eigen Geld gekostet
hat. Doch in Hoffnung einigen Nutzen, und der Verfassung ein
fest Ortt nähern den Fluß, vortheilhafter sey, weil man nicht
nur mit den Indianern sich Umgang haben würde, sondern
auch die fremde Leute in Durisburg sich durch Nutz bey
und bis ins Indianer Dörfern und wohnen. Weil auch was

das ist betrifft, einige Dalhburger sich unter einander bradt haben,
und bitten alle ehrb. so wieder die bauern, wie man es ihnen erlo-
sen haben, wenn es Gott fügen werde, das sie ihre bauern
gewinnen. die Dorfer Hindenich dürfte sein, das die Re-
gulation der St. Agletharien, da im Land alles aufs beste ein-
richten werden, dahin gleich leiden würde, wenn wir es dem Ver-
nicht bleiben dürften, wo es und angewiesen hat. Doch es ihnen ver-
ehr hier sagt, die Leute hätten sich das Land selbst und gewalt
gemacht und gründe und carl — hat die St. Agletharien und
andere verlohrne Gutshäfe grösser ihnen gereichen, wie sie durch
ihre Generosität den Fehler der Dalhburger verbessert. das was
sie ihnen und dem Lüdgeri, da noch der beste Grund ist, gear-
beitet haben, wieder hinfallen, und wenn ihnen Gott
und unser Herrschaft bestätigen, ihre Plantationes bis in
das Gegend extendiren, ist fast da der schöne Teil, wo sie
so gutes verhoffen müssen, aber ehe sie Freunden von und
so lange entbehrt ist, so wäre aber sich ein grosser Unterschied
und wüste sich hilfreiche Gegend und für Erbauung einer regulirten
Stadt, wie die St. Agletharien es haben wollen, besser als Eben
Hagen, indem es hier lustig und schön, doch aber
Eger sehen und eben ist. Dieser aus hochlöblicher Relation wenden
tragen, das Dorfe wünsche darauf dienen lassen, alles in dero
hochlöbl. Fürsichtigen Gnaden Ehrbarmen, der allen nach nach
und die angelegen. Und Gott sein wird, damit sind der Lohnen
Leute sich zu Frieden. Es hätten in Gottesdienst und ihre Gnade
in ihrer Christenthume nicht sehr Vergnügen, das dadurch all
über und ergiebige Fruchtbarkeit und gleichsam aufgehängen
werden. Ihre Kirche zu ihren Ehre ist auch so ausfürstlich und
hochlöbl. das sie die dienstbarkeit einer Mutter ~~[illegible]~~ gebrü-
den. Im Teichlein sorgt der Vater im Himmel auch vor
dem nötigen. Im Ende und, das wir die fürstlichen
einem Exempel andern sie wo und, das wir die fürstlichen
Versorge, darauf wir ihr bestes all, in ihren eigenen Umständen

werden, nicht genug erzählen können. Hier die Beilagen
wir, daß bey einer der äußerlichen Dinge, die sonst in der Christ-
meinde von Tellichery verfertigt werden, nicht nur Lesen,
und nur zu Erlernung der Indianischen Sprache, ja selbst zu der
nöthigen Lehrung des Englischen gar sehr hindern. Noch haben die
liebe Brüder Gott dabey, daß sie bey — gleichwohl vor ihre
Lebigkeit hierdurch, und in ihren geistl. und leibl. Umständen
Kraft für uns zu suchen haben. Die Engelsch. ordentliche Gien-
de, die sonst unser Gemüth erwärmet, haben hierbey auch
gefehlet, indem Gott und sein Reich nicht Theil der Dis-
trictes von uns angenommen worden, und bey ihnen
Land nicht andere sehr nöthige Brüder in Lehre nach Gottes
Wort hinzuführen angefangen haben. Wäre es möglich, daß
wir dürftig, wie die Hallische Brüder gethan haben, Lehrer
und Lehr erbeten. Hierbey wünschen wir
der Continuation des Malabarischen Lexicons. Ihro Königl.
Majestät das der Kaiser G. vom 18. Januar an zu haben,
die Introductio in Psalmos der Herr. Druck. Francken
ist in Abrahamsgarten getheilet, Strafen sich nach
sehr nöthig. Wird sich erbauliche und in demüthigst
Fürbitte werden könte, sonderlich von der Christ.
Freylinghausens Werken, den wir ergebenst zu gnädigsten
bitten, wollten wir uns gleichfalls gehorsamst aus-
gebeten haben.